

Lucy - Welcome To A New Life

Von PaylyNou

Kapitel 31: Mission

Kaum in meinem Zimmer angekommen, sah ich mich um: Keine Karin zu sehen. Ich ging hinüber zu meinem Bett, zog meinen Rucksack unter der Matratze hervor und warf dann ein paar Sachen hinein, darunter mein Waschzeug, Kleidung, Schlafzeug und eine kleine Tonfigur. Schließlich warf ich noch einen kurzen Blick durch das Zimmer, dann schloss ich die Tür hinter mir und ging den Flur entlang, die Treppe hinab und in Madaras Zimmer.

Nachdem ich mein Waschzeug im Bad und mein Schlafzeug unter der Bettdecke deponiert hatte, betrachtete ich die Tonfigur und überlegte dabei, wo ich sie hinstellen sollte. Ob ich sie überhaupt irgendwohin stellen sollte. Würde Madara wütend werden, wenn er sie sehen würde? Sicherlich. Hätte er Grund dazu? Nein. Also entschied ich mich dazu, sie hinter den Vorhängen auf dem Fenstersims abzustellen, dort würde Madara sie wahrscheinlich eh nicht sehen.

Nachdem ich die Vorhänge wieder vorgezogen hatte, setzte ich mich auf die Couch und sah durchs Zimmer. Madara hatte Recht gehabt. Es gefiel mir. Es war zwar nicht viel größer als die anderen, jedoch war es weitaus besser eingerichtet. Kakuzu würde sich beim Anblick hiervon im Grab umdrehen. Ich lächelte leicht und stand wieder auf, ging ein wenig hin und her. Was wohl Itachi hierzu sagen würde? Er wäre wahrscheinlich nicht gerade begeistert.

Ein leises Klopfen drang an meine Ohren und bevor ich auch nur einen Ton von mir geben konnte, öffnete sich die Tür und Konan streckte ihren Kopf herein. „Lucy, Madara sagte mir, dass ich dich hier finden würde. Ich hab eine Mission für dich.“ Sie lächelte sanft, jedoch schien das Lächeln mehr erzwungen als echt.

„Ich nehme mal an, die Mission wird mir nicht gefallen?“

„Gegen die Mission wirst du wohl nicht viel haben, Informationsbeschaffung halt, aber gegen das Team.“

„Sag jetzt bitte nicht Karin.“

„Nein. Nur Sasuke und Suigetsu.“

„Ich hasse ihn.“

Verwundert sah sie mich an. „Wen? Sasuke? Du kennst ihn doch-“

„Madara.“ Konan hob fragend eine ihrer Augenbrauen. „Wie kommt er bitte darauf mich mit Sasuke auf eine Mission zu schicken? Will er Tote haben?“, flüsterte ich als Antwort, schnappte mir meinen Rucksack und stopfte meine Sachen wieder hinein.

„Wer weiß... Sasuke erwartet dich in zehn Minuten am Eingang.“

Ich verzog mein Gesicht und nickte ihr dann zu, damit sie auch noch Suigetsu die freudige Nachricht überbringen konnte. Kaum hatte sich die Tür geschlossen, setzte ich mich aufs Bett und seufzte. Was dachte Madara sich nur wieder dabei? Dieser

Mann war mir ein Rätsel.

So kam es also, dass ich mich auf Mission begab mit einem Typen, den ich am liebsten mit dem Kopf voran gegen die nächste Wand geschlagen hätte. Jedoch beherrschte ich mich zumindest solange, bis wir ungefähr vier Kilometer vom Hauptquartier fort waren. Dann blieb ich abrupt stehen und verschränkte meine Arme.

Suigetsu, welcher hinter mir gelaufen war, wäre beinahe in mich rein gerannt und stolperte beim Stoppen über seine eigenen Füße, weshalb er sich kurz darauf auf dem Boden ausstreckte. Sasuke blieb stehen und sah fragend zu mir. „Was ist los?“

„Gib mir die Karte. Ich wüsste zumindest gern wo wir hingehen.“

Sasuke rollte mit den Augen, warf mir aber die Karte zu und wartete geduldig bis ich sie auseinander gefaltet und studiert hatte. Nach zehn Minuten kam er ein paar Schritte auf mich und Suigetsu zu, welcher sich neben mich gestellt hatte und nun ebenfalls die Karte studierte. „Ihr haltet sie falsch herum.“

„Stimmt gar nicht“, schrien wir gleichzeitig und ich faltete schnell die Karte zusammen, damit Sasuke mir nicht auch noch den Beweis liefern konnte. Gut, ich hielt sie wirklich falschherum. Aber ich war halt nicht gerade begabt bei solchen Dingen, woher sollte ich das bitte so genau wissen?!

„Weißt du jetzt wo wir hin müssen?“

„Mhh.“, grummelte ich und warf ihm die Karte wieder zu.

„Noch irgendetwas?“

„Beweg dich Uchiha, ich will noch vor Mitternacht da ankommen.“

„Wir haben einen drei Tagesausflug vor uns und du willst vor Mitternacht da ankommen?“

„Beweg dich einfach.“, knurrte ich und warf ihm einen hoffentlich tödlichen Blick zu, jedoch blieb es beim Hoffen. Da Sasuke nicht tot umfiel, sondern sich umdrehte und weiterlief setzten auch Suigetsu und ich uns in Bewegung, immer dem Uchiha hinterher.

Nach weiteren zwei Stunden wurde es langsam dunkel und Suigetsu begann nach einer Pause zu fragen, damit er sein Wasser auffüllen konnte. Sasuke führte uns noch eine halbe Stunde durch den Wald, bis wir an einen Fluss kamen, wo wir unser Nachtlager aufschlugen. Jedoch hatte ich etwas Wichtiges vergessen: Mein Zelt. Sasuke und Suigetsu teilten sich eines, weshalb mir nur die Möglichkeit blieb draußen zu schlafen.

Nachdem Suigetsu seine Wasservorräte aufgefüllt und Sasuke ein kleines Feuer entzündet hatte, bauten die beiden ihr Zelt auf, während ich mich um das Essen kümmerte. Gerade als die Nudeln halbwegs durch waren, kamen die beiden wieder und ließen sich neben mir nieder.

„Gib uns dein Zelt, dann brauchst du es nachher nicht aufbauen.“, schlug Sasuke vor.

„Denkst du ich bin zu blöd um ein Zelt aufzubauen oder was?“, fauchte ich und hieb ein wenig zu hart auf das Gemüse ein, welches kurz darauf zu den Nudeln in den Topf kam.

„Nein, denke ich nicht. Und jetzt gib das Teil her, nachher steh ich dafür nicht nochmal auf.“

Ich zeigte ihm meinen Mittelfinger und wollte gerade zu einer ebenso unverschämten Antwort ansetzen, als ich etwas klappern hörte und Suigetsu sich meldete: „Du hast ja gar kein Zelt mit!“ Das Messer flog in seine Richtung und nur dank seiner Fähigkeit sich in Wasser zu verwandeln, überlebte er diesen Angriff.

Sasuke grinste und hob eine Augenbraue. „Du hast dein Zelt vergessen?“

„Als würde dich das interessieren!“

„Klar. Madara killt mich, wenn ich dich draußen schlafen lasse. Er killt mich, wenn ich zulasse, dass du auch nur einen Kratzer abbekommst und er killt mich, wenn ich dich anfasse.“

Ich sah Sasuke verwundert an. Dann grinste ich. „Du eröffnest mir eine Menge neuer Möglichkeiten, Uchiha.“

Er rollte mit den Augen, stand auf und ging zum Zelt hinüber. „Du schläfst auf jeden Fall hier drin.“

„Eh, nein?!“ Die Vorstellung in diesem winzigen Zelt zwischen den beiden Idioten zu schlafen gefiel mir ganz und gar nicht.

Sasuke tauchte wieder aus dem Inneren des Zeltes auf und zog zwei Matten hinter sich her. „Entschuldige, ich habe mich falsch ausgedrückt. Du schläfst im Zelt und wir beide draußen.“ Überrascht sah ich ihm zu, wie er die beiden Matten unterhalb eines Baumes hinlegte und dann wieder zu mir zurückkam. Suigetsu gab einen protestierenden Laut von sich, welcher aber durch einen von Sasukes Todesblicken vorzeitig beendet wurde.

Nachdem wir gegessen hatten, verschwand ich im Zelt, welches ich, und ich konnte es noch immer nicht glauben, wirklich für mich allein hatte. Ich lag also auf meiner Matte und drehte mich von einer Seite auf die andere, da ich aus einem mir absolut unbekanntem Grund nicht einschlafen konnte.

Ungefähr nach zwei ein halb Stunden wurde mir das Ganze zu blöd und ich öffnete das Zelt und kroch heraus. Schnell warf ich einen kurzen Blick zu Suigetsu und Sasuke hinüber und erkannte, dass Sasuke nicht da lag wo er liegen sollte. Er lag überhaupt nicht da! Verwirrt sah ich mich um. Ganz nah am Fluss erkannte ich eine kauernde Gestalt. „Sasuke?“

Er wandte mir seinen Kopf zu, dann hob er die Hand und winkte mich zu sich heran. „Warum schläfst du nicht?“, wisperte er und rückte ein Stück zur Seite, damit ich mich neben ihn auf den ebenen Untergrund setzen konnte.

„Das Gleiche könnte ich dich fragen.“, antwortete ich. Er zuckte mit den Schultern, dann sah er wieder dem Wasser zu wie es sich seinen Weg durch die Gegend bahnte.

„Sasuke?“

„Mhh?“

„Hat Madara dir von Itachi erzählt?“

Er wandte sich wieder mir zu, sah mich mit leicht zusammengekniffenen Augen an.

„Was soll er mir denn erzählt haben?“

„Dass dein Bruder nicht einfach so den gesamten Clan umbrachte.“

„Woher weißt du das?“

„Itachi hat es mir erzählt. Und bevor du fragst: Itachi und ich waren Freunde. Nichts weiter. Nur Freunde.“

„Was hat er dir noch erzählt?“

„Er hatte niemals vor den Kampf zu überleben.“ Ich sah nur kurz wie ein Schatten über Sasukes Gesicht huschte, dann wandte er sich von mir ab. „Und.. er hat mir noch etwas erzählt.“

Ohne mich anzusehen fragte er: „Was?“

„Madara... ist nicht der, den du zu kennen glaubst.“

Sasuke sah mich fragend an. „Ich dachte ihr beide habt was miteinander? Und dann fällst du ihm in den Rücken?“

„Ich falle ihm nicht in den Rücken! Ich sage nur, was Itachi mir damals sagte.“

„Denkst du er hat die Wahrheit gesagt?“

Ich rutschte näher zu ihm heran, umfasste sein Handgelenk und sah ihn direkt an:
„Sasuke, es ist absolut egal was ich denke. Es ist auch absolut egal was du denkst. Das Einzige was wichtig ist, ist, dass du verstehst, dass Madara nichts tut ohne seinen Nutzen daraus zu ziehen.“

„Danke.“

Verwirrt sah ich ihn an. „Wofür?“

Er zuckte mit den Schultern. „Dass du auch nicht schlafen konntest.“

„Idiot.“, grummelte ich und stand auf, ging zurück zum Zelt. Kurz bevor ich wieder darin verschwand, warf ich noch einen Blick zu Sasuke. Er saß noch immer am Fluss und beobachtet das Wasser. Itachi und er waren sich sehr ähnlich. Aber sie waren auch sehr unterschiedlich. Ich hoffte nur, dass Sasuke ebenso wie Itachi den wahren Madara erkennen würde.